

Kleine Mitteilungen.

Ulmensterben, Ulmensplintkäfer und Schutzimpfung. Nach neueren Untersuchungen, die *Betrem* in Pflanzenzientenkundigen Institut (Institut für Pflanzenkrankheiten) in Wageningen in Holland ausgeführt hat, wird die Ulmenkrankheit in der Hauptsache durch den Ulmensplintkäfer übertragen. Der Erreger der Ulmenkrankheit ist der Pilz *Graphium ulmi* Schwarz. Die Krankheit hat die Ulmenbestände Hollands und Belgiens fast völlig vernichtet; sie wütet seit Jahren in Nordwestdeutschland und ist in letzter Zeit vereinzelt bis nach Ostdeutschland übersprungen. (Vgl. E. Z. 42, 68, 99, 201 und 43, 50.) Wenn es nicht gelingt, widerstandsfähige Sorten zu züchten, sind die Ulmen länderteilweise dem Untergang geweiht. Bei der Weiterverbreitung der Ulmenkrankheit scheint nun der **Ulmensplintkäfer** eine bedeutsame Rolle zu spielen. Der junge Käfer macht einen sogenannten Reifungsfraß durch; er legt dabei Gänge in der Rinde oder dem Splint an, vor allem an den Stellen, wo junge Aestchen sich vom Haupttrieb abzweigen, und befallt sowohl gesunde wie kranke Bäume. Nach Beendigung des Reifungsfraßes legt das Weibchen seine Gänge in der Rinde des Stammes von gesunden wie kranken Bäumen an. Nach den Untersuchungen *Betrem's* tragen die Käfer sowohl äußerlich wie im Darminhalt große Mengen von Sporen des *Graphium-ulmi*-Pilzes mit sich. Die Uebertragung der Krankheit vollzieht sich wahrscheinlich folgendermaßen: Der Käfer steckt sich als Imago in der Puppenwiege an. Beim Reifungsfraß infiziert er die von ihm verursachten Wunden, durch die der Pilz eindringt. Bei der beweglichen Natur des Käfers ist es begreiflich, daß die Krankheit oft plötzlich in größeren Entfernungen vom Mutterherd auftritt.

Zusatz der Red.: Sollte sich dies bestätigen (die Uebertragung von Nährpilzen, „Ambrosia“ *Neger's*, durch Borkenkäfer ist längst erwiesen), so haben die **Borkenkäfer**, auch wenn sie sozusagen nur als „sekundäre Schädlinge“ zu betrachten sind, doch **mehr** mit der **Verbreitung der Krankheit** zu tun, als amtlich erklärt wurde. — In **Groß-Berlin** werden die kranken Bäume jetzt einer **Schutzimpfung** unterzogen, was sogar den Kindern auffällt — hoffentlich hilft das!

Otto M.

Auskunftstelle.

Anfrage 3. Können Laubfrösche Wespen fressen? In dem kürzlich (E. Z. 44 [1930], 167) besprochenen Buche von *Heikertinger* versichert dieser, wiederholt Frösche — sicher Laubfrösche (*Hyla arborea* L.) — mit **Wespen** (*Vespa* sp) gefüttert zu haben, die von jenen anstandslos und ohne Schaden gefressen seien. Ich halte mir seit ca. 35 Jahren (mit Unterbrechungen) Laubfrösche (überwintere sie ohne Moos, aber mit Wassergefaß im Zwinger selbst in geheizter Stube bei spärlicher Nahrung ohne Schaden!), habe aber noch nie ihnen stehende Insekten vorgesetzt, wohl die angeblich ja nur für das Menschaugen „mimikrierenden“ **Schwebefliegen** (*Syrphidae*). Diese allerdings wurden stets anstandslos gefressen. Herr *Auel* (Potsdam) glaubt sich aber zu erinnern, daß ein Bekannter einen Laubfrosch mit einer Wespe gefüttert habe, worauf ihm nach kurzer Zeit die Zunge zum Hals herauschwoll. [Mein Vater warf einst, Ende des 19. Jahrh., vom Potsdamer „Lustgarten“ aus eine halbtote Wespe in die Havel, wo sie nacheinander mehrere Fische fraßen, aber (offenbar nach dem Stich) wieder ausspöen. Und die Fische sind „hart“ in dieser Beziehung.]

Leser, die hierin Erfahrungen gemacht haben, bittet um Mitteilung ihrer Beob. an dieser Stelle

Otto Meißner, Potsdam.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1930/31

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): M. Otto

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 231](#)